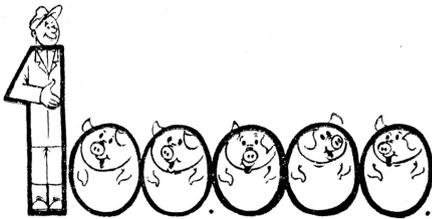


kann, wenn genügend Futter erzeugt und pünktlich hergebracht wird. Die Leitung der Feldbau- und Viehzuchtbrigade achtet darauf, daß weder in dem einen noch in dem anderen * Bereich produktionshemmende Fehler passieren. Wer möchte schon als der Schuldige gelten, wenn die Vorschüsse knapper ausfallen? Welch eine Aufregung gab es das erste Mal, als sich der Leiter der Traktorenbrigade persönlich darum kümmerte, ob das in die Ställe gefahrene Futter richtig verteilt wird!

Der Hauptbuchhalter kann sich seit einem Jahr auch nicht mehr darüber beklagen, daß die Brigadiere nicht aufmerksam genug zuhören, wenn er in der Vorstandssitzung die Zahlen des monatlichen Finanzberichtes vorträgt. Ihm selbst braucht keiner mehr zu sagen, daß bei einem richtigen LPG-Buchhalter die Gummistiefel gleich neben dem Schreibtisch zu stehen haben. Er hat sie nämlich oft genug an. Es vergeht keine Woche, wo er nicht auf dem Feld oder in den Ställen nach dem Rechten sieht. Ein kritisches Buchhalterauge entdeckt so manches, noch dazu, wenn man etwas von Landwirtschaft versteht.

Sicher, Auseinandersetzungen gab es auch früher schon bei uns, doch als die Parteiorganisation das Prinzip der materiellen Interessiertheit in der LPG diskutierte und durchsetzte, da wurden diese Auseinandersetzungen fast zu ständigen Erscheinungen, Gerade daran haben wir erkannt, daß das Bewußtsein zu bester Arbeit nicht von selbst kommt



und daß allein Appelle an das Bewußtsein nicht ausreichen, wenn man in einer LPG schnell vorwärtskommen, schnell die Brutto- wie auch die Marktproduktion steigern will. Jawohl, die politische-ideologische Arbeit muß sein, aber genauso wichtig ist, daß wir in der Land-

wirtschaft lernen, so wie es Genosse Walter Ulbricht auf dem VI. Parteitag gefordert hat, „die ökonomischen Hebel zu meistern“. Und er zählte dazu das Prinzip der materiellen Interessiertheit, das dazu beitragen soll, „daß ein weiter Spielraum für einen gesunden Wettbewerb und für echte Initiative der Leiter und der Genossenschaftsmitglieder erreicht wird“.

Was machen die Nachbar-LPG?

Mehr als 9000 Besucher weilten in den vergangenen vier Jahren in Manker. Uneigennützig übermittelten die Mitglieder unserer LPG ihre vielseitigen wertvollen Erfahrungen. In letzter Zeit häufen sich die Anfragen, wie sich bei uns die Vergütung der leitenden Kader nach dem Leistungsprinzip bewähre. Wer mag es den Mitgliedern aus Manker verargen, wenn sie im Vergleich zu früher nur noch unwillig darüber Auskunft geben? Immer wieder fragen sie sich, ob die Funktionäre der anderen LPG zu Hause überhaupt berichten, was sie in dieser Hinsicht bei uns sahen und hörten?

Wie oft erkundigten sich allein unsere Nachbarn in Protzen, Garz, Walchow und Küdow-Lüchfeld danach. Die leitenden Kader dieser LPG beziehen jedoch nach wie vor allmonatlich ihre ihnen „zustehenden“ Arbeitseinheiten, unabhängig davon, wie der Plan erfüllt wurde. Muß es um die genossenschaftliche Demokratie in solchen LPG nicht böse bestellt sein, wenn sich die Mitglieder derartige Ungerechtigkeiten gefallen lassen?

Vielleicht wäre es besser und wirk-samer, wenn einmal nicht die Vorsitzenden und Brigadiere mit dem Auto zum Erfahrungsaustausch in die Nachbarschaft führen, sondern einige fleißige Mitglieder der Genossenschaft.

„Wir möchten doch mal sehen, ob eine Mitgliederversammlung nicht richtig entscheidet, wenn wir persönlich dort auftreten und unsere Erfahrungen übermitteln. Ich jedenfalls scheue mich nicht vor einer solchen Auseinandersetzung“, sagte Genosse Manfred Wagner, Vorsitzender unserer LPG, und der Buchhalter stimmte dem zu.

Günter Albert
Mitglied der Parteileitung in der
LPG „Vorwärts“, Manker, Kreis Neuruppin